

Impuls zur Jugendwallfahrt 2009 „wegweisend“ → www.wegweisend.kolpingjugend.de



In diesem Jahr findet die große Jugendwallfahrt vom 18. bis 20. September in Köln statt. Als Vorbereitung auf dieses Ereignis gab es im Monat Mai den Impuls „wegweisend im Beruf“, mit einem Gruppenstundenvorschlag für Jugendgruppen.

Gruppenstundenvorschlag

Der folgende Vorschlag z.B. zur Gestaltung einer Gruppenstunde mit dem Titel „Meine Hände und Talente“ beschäftigt sich mit unseren Fähigkeiten und Talenten, die uns gegeben sind. Wir sollten uns unserer Fähigkeiten bewusst werden, um sie auch im Berufsleben einsetzen zu können und wegweisend im Beruf zu sein.

Benötigtes Material

- Der Text „Fähigkeiten der Hände“ (siehe letzte Seite) sollte groß kopiert und einzeln ausgeschnitten vorbereitet sein
- Stifte
- Plakate
- Schere
- Kleber

Einstieg

Viel zu selten sind wir uns der Wichtigkeit unserer Hände bewusst. Mit unseren Talenten und Fähigkeiten geht es uns oft genau so. Aus diesem Grunde beschäftigen sich diese Gruppenstunden mit diesem Thema.

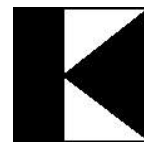
Zu Beginn wirft der Leiter zwei Fragen in den Raum: „Was kann ich mit meine Händen tun? Wann benutze ich sie?“ (Diese Fragen können auf einem Plakat stehen.) Er lässt den Teilnehmern kurz Zeit, sich Gedanken darüber zu machen und liest dann den Text „Die Freiheit meiner Hände“ (siehe letzte Seite) vor.

Anschließend legt er die bereits vorbereiteten Zettel mit den Fähigkeiten von Händen in die Mitte und lässt die Gruppe die Eigenschaften in gute und schlechte sortieren und auf zwei Plakate kleben.

Spiel: Handsignal

Alle stehen in einem Kreis und fassen sich an den Händen. Eine Person steht in der Mitte. Ein Teilnehmer schickt nun per Handdruck eine Nachricht an eine beliebige Person. Hierbei sagt er: „Ich schicke eine Nachricht an“. Hat er sie abgeschickt, so sagt er „gesendet“. Der Mittige versucht, die Nachricht unterwegs zu finden. Gelingt es ihm, so darf er statt des „Senders“ in dem geschlossenen Kreis stehen und der „Sender“ muss in die Mitte. Kommt die Nachricht allerdings an, so sagt der Empfänger „angekommen“ und darf als nächstes eine Nachricht schicken.

Im Anschluss erfolgt eine Überleitung von den Händen zu dem zweiten Thema, den Fähigkeiten und den Talenten: Jede Hand ist etwas Einmaliges und jeder kann mit seinen Händen einmalige Dinge tun. Hände helfen uns, uns zu verwirklichen. Jede und jeder von uns hat nicht nur einmalige Hände, sondern auch einmalige Fähigkeiten und Talente. Jeder von uns kann etwas ganz besonders...



Gleichnis von den Talenten (Mt 25.14-29)

Es ist wie mit einem Mann, der auf Reisen ging: Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit ihnen zu wirtschaften, und er gewann noch fünf dazu. Ebenso gewann der, der zwei Talente hatte, noch zwei dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück, um von den Dienern Rechenschaft zu verlangen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn! Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn! Zuletzt kam auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Hier hast du es wieder. Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast doch gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Hättest du mein Geld wenigstens auf die Bank gebracht, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn

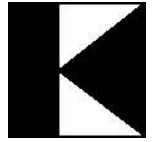
wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.

Nun wird ein Plakat in die Mitte gelegt, auf dem folgende Frage steht: „Wofür ich verantwortlich bin: meine Begabungen für mich, meinen Beruf oder Berufswunsch.“ Alle schreiben ihre Talente und das, was sie gut können verteilt auf das Plakat. Anschließend stellt jeder Teilnehmer eine „Ecke“ des Plakates vor und die Gruppe überlegt, was sie alles kann, wenn die Talente jedes Einzelnen kombiniert werden.

Zum Abschluss wird noch folgender Text vorgelesen:

Kurzgeschichte: „Der Adler“

Ein Mann ging in den Wald, um einen Vogel zu fangen, den er mit nach Hause nehmen konnte. Er fing einen jungen Adler, brachte ihn nach Hause und steckte ihn in den Hühnerhof zu den Hennen, Enten und Truthühnern und er gab ihm Hühnerfutter zu fressen, obwohl er ein Adler war, der König der Vögel. Nach fünf Jahren erhielt er den Besuch von einem naturkundigen Mann. Und als sie miteinander in den Garten gingen, sagte dieser: „Der Vogel dort ist kein Huhn. Er ist ein Adler!“. „Ja“ sagte der Mann, „das stimmt, aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist jetzt kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn seine Flügel 3 Meter breit sind“. „Nein“, sagte der Andere: „Er ist immer noch ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch auffliegen lassen in die Lüfte“. „Nein, nein“, sagte der Mann, „er ist jetzt ein richtiges Huhn und wird niemals fliegen“. Daraufhin beschlossen sie, eine Probe zu machen. Der naturkundige Mann nahm den Adler, hob ihn in die Höhe und sagte beschwörend: „Der Du ein Adler bist, der Du dem Himmel gehörst und nicht dieser Erde: Breite Deine Schwingen aus und fliege.“ Der Adler saß auf der hochgereckten Faust und blickte um sich. Hinter sich sah er die Hühner nach ihren Körnern picken, und sprang zu ihnen hinunter. Der Mann sagte: „Ich habe Dir gesagt, er ist ein Huhn!“ „Nein“, sagte der andere, „er ist ein Adler, ich versuche es morgen noch einmal!“ Am anderen Tag stieg er mit dem Adler auf das Dach des Hauses, hob ihn empor und sagte: „Adler, der Du ein Adler bist, breite Deine Schwingen aus und fliege!“ Aber als der Adler wieder die scharrenden Hühner im Hof erblickte, sprang er abermals zu ihnen hinunter und scharrte mit ihnen. Da sagte der Mann wieder: „Ich habe Dir gesagt, er ist ein Huhn!“ „Nein“, sagte der andere, „er ist ein Adler und hat immer noch das Herz eines Adlers. Lass es uns noch ein einziges Mal versuchen. Morgen werde ich ihn fliegen lassen!“ Am nächsten Tag erhob er sich früh morgens, nahm den Adler und brachte ihn hinaus aus der Stadt, weit weg, von den Häusern, an den Fuß eines hohen Berges. Die Sonne stieg gerade auf, sie vergoldete den Gipfel des Berges, und alles erstrahlte in der Freude eines wundervollen Morgens. Er hob den Adler hoch und sagte zu ihm: „Adler, Du bist ein Adler! Du gehörst dem Himmel und nicht dieser Erde. Breite Deine Schwingen aus und fliege.“ Der Adler blickte umher, zitterte, als erfülle ihn neues Leben, aber er flog nicht. Da ließ ihn der naturkundige Mann direkt in die Sonne schauen und plötzlich breitete der Adler seine gewaltigen Flügel aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers, flog höher und höher und kehrte nie wieder zurück. So wie in diesem Adler steckt auch in dir mehr als du denkst und als es oft scheint. Dieses Etwas, was dich ausmacht, was dich zu etwas Besonderem macht, kannst du niemals verlieren. Du kannst es natürlich verstecken und verdecken und dich in eine Form drücken lassen und dann in ihr leben (so wie der Adler als Huhn), aber du wirst in deinem Inneren immer du bleiben. Ich wünsche dir also, dass du erkennst, was in dir steckt und dann den Mut bringst, dies auch in deinem Beruf einzusetzen.



Die Freiheit meiner Hände

Hände arbeiten
Hände bauen
Hände betasten
Hände begreifen
Hände beschützen
Hände ballen zur Faust
Hände bedrohen
Hände boxen
Hände beten
Hände danken
Hände drücken sich
Hände ergreifen
Hände erdrücken
Hände fassen sich
Hände füllen sich
Hände grüßen
Hände halten
Hände helfen
Hände kitzeln
Hände lieben
Hände loben
Hände lassen los
Hände nehmen auf
Hände öffnen sich
Hände pflanzen
Hände prügeln
Hände ruhen
Hände schenken
Hände schlagen
Hände schießen
Hände streicheln
Hände spielen
Hände schließen Frieden
Hände segnen
Hände trösten
Hände teilen
Hände tragen
Hände töten
Hände vergeben
Hände verschenken
Hände verkrampfen
Hände würgen
Hände werfen
Hände winken
Hände zeigen
Hände zittern
Hände zerstören